

Geschichte 352 – Rosi – Tunesien

Mein rücksichtsloser tunesischer Ehemann

Ich will diese Geschichte erzählen, um zu warnen und um vielleicht auch selbst Hilfe und Ruhe zu finden.

Vorausschickend: Heute lebe ich getrennt von meinem tunesischen Ehemann, er weigert sich den mir zustehenden Unterhalt zu zahlen.

Meine Geschichte begann im Jahr 2014 in einem Hotel auf Djerba. Ich machte alleine dort Urlaub, auch von einer Ehe in welcher körperliche Gewalt und erzwungener Sex alltäglich waren. Auf Djerba konnte ich, ausgehungert nach Freundlichkeit, Fröhlichkeit und Komplimenten, dann das ideale Opfer von Bezness werden.

Nach einem Telefongespräch mit meinem Mann war ich frustriert und traurig und somit dem Werben von, nennen wir ihn „Hassan“, der mich schon die ganze Woche über zum Kaffeetrinken eingeladen hatte, nicht länger abgeneigt. Ich sagte zu, und machte damit den größten Fehler meines Lebens. Damit begannen das Leid und die Depressionen, in denen ich heute noch stecke.

Wie es in solchen Urlaubsgebieten zugeht, davon hatte ich keine Ahnung, vielmehr war ich total ahnungslos. Zu dieser Zeit war ja zudem („warnendes“) Internet auch noch nicht so verbreitet.

Der auf die ersten Wochen unserer Beziehung folgende Abschied von Hassan war furchtbar. Ich habe von Djerba bis München geweint und war total verzweifelt.

Das alles geschah im Juni, und schon im Juli habe ich dann die Scheidung in Österreich eingereicht.

Im Oktober war ich wieder bei Hassan und es war so schön, sowas hatte ich in meiner Ehe nie erlebt, ich war so glücklich.

Nach der Scheidung wurden mir lebenslang 10.000 ATS Unterhalt zugesprochen, so dass ich finanziell abgesichert war - wobei ich auch noch 100.000 DM, die ich in die Ehe mitbrachte, zurückbekommen habe.

Silvester war ich wieder bei Hassan und „natürlich“ war ich für das Finanzielle zuständig in den drei Wochen, er hat ja so wenig verdient. Bei der Abreise habe ich ihm immer einen Scheck von einigen hundert TND dagelassen. Einmal hat er mich gefragt, ob ich ihm 20.000 DM geben könnte. Meine Antwort war: „Wenn ich 20. 000 DM hätte, würde ich es dir sicher nicht geben“. Im Nachhinein sagte er, es sei ein Test gewesen, ob ich so dumm wäre, ihm das Geld zu geben.

Ich war in jenem Jahr mindestens viermal für je drei Wochen bei Hassan. Wie dumm war ich doch, ich hatte mir nie Gedanken darüber gemacht, dass er noch mehrere Freundinnen haben könnte. Heute weiß ich, dass es noch einige gegeben hat.

1995 war ich wieder viermal bei ihm auf Djerba und die übrige Zeit verbrachte ich mit Warten auf den nächsten Besuch.

1996 hat Hassan dann einen Bungalow für uns gemietet den ich „natürlich“ bezahlen musste, aber da konnten wir ungestört zusammen sein ohne Angst vor Zimmerkontrolle (wie es uns einmal zuvor passiert war).

Im Dezember dann habe ich von Bekannten, die zu der Zeit auf Djerba waren, einen Anruf bekommen mit dem Inhalt, dass Hassan sehr eng mit einer Frau vor dem Geschäft (er arbeitete in einer Boutique) sitze. Sofort buchte ich den nächsten Flug...

Hassan war ein „super Schauspieler“, denn er hat über das ganze Gesicht gestrahlt, als ich zu ihm in die Boutique gekommen bin.

Allerdings hatte ich ihm große Probleme bereitet mit meinem „Überfall“, denn eine „Freundin“ hatte ihm eine Einladung nach Neckarsulm (Deutschland) geschickt und erwartete ihn zu den Feiertagen und Silvester. Mich konnte er nicht im Hotel lassen, er musste sich erst was ausdenken. Wir haben die Feiertage zusammen verbracht, aber dann „musste“ er mit seinem Bruder in die Klinik nach Tunis - er erzählte mir, dass sein Bruder schwer erkrankt sei. „Wir werden uns nicht sehen können“, aber er melde sich.

Ich hatte also im Hotel für 3 Monate gebucht und wartete. Als ich einmal mit Hotelgästen im Souk war, habe ich ihn gesehen, bin zurück ins Hotel und habe gewartet, dass er sich meldet...aber nichts...ich war verzweifelt und dachte an Selbstmord.

Durch einen Anruf bei der Deutschen Botschaft in Tunis brachte ich – mit Hilfe einer Notlüge – in Erfahrung, dass er am 12. Januar ein Visum für Deutschland bekommen hat und auch nach dorthin abgereist ist. Im Hotel wurde mir jedoch erzählt, Hassan sei in Spanien.

Ich wurde fast verrückt, konnte nicht mehr schlafen, magerte ab und war nervlich am Ende.

Irgendwann hat mich im Hotel ein Arbeitskollege von Hassan an der Hand genommen und ins dortige Café gebracht... und da war er ...Hassan, meine Liebe...

Nach einer Aussprache am Strand erzählte er mir, dass er etwas zu regeln hatte, aber jetzt alles gut sei und es nur noch uns gäbe. Allerdings habe sein Bruder eine Messerstecherei im Hotel gehabt, und Hassan brauche Geld für einen Rechtsanwalt ... und ich gab es ihm.

Dann zurück in Deutschland musste ich mir nun einen festen Wohnsitz suchen, dies war sehr schwer für mich, da ich immer darauf bedacht war, dass Hassan sich dort auch wohl fühlen sollte. Ich entschied mich für einen Ort in der Nähe von München, mietete eine Wohnung und richtete sie ein. Hassan kam bald für drei Wochen zu Besuch und lernte auch meine weiter weg wohnende Familie kennen (ich lernte seine Familie niemals kennen).

Einmal drückte ich die Wiederwahl Taste am Telefon und schrieb mir die entsprechende Nummer auf. Als Hassan zurück auf Djerba war, rief ich diese Nummer an und es meldete sich...die Mutter seiner „Freundin“ in Neckarsulm. Wir haben dann Fotos ausgetauscht, um sicher zu sein, dass es derselbe Mann ist und...er war es. Sie hat mir dann auch erzählt, dass ihre Tochter ein kleines Vermögen an Hassan verloren hat. Natürlich habe ich Hassan mit meinem Wissen konfrontiert, er sagte nur, dass er mich liebt.

Aus diesem Anlass hatte ich mich entschlossen, in Deutschland alles abzubrechen und nach Djerba auszuwandern, mit der Illusion vor Ort mehr mitzubekommen, was so abgeht...

Natürlich habe ich aber nichts erfahren oder mitbekommen, was so passiert oder ob es noch andere Frauen gibt. Diese Menschen halten zusammen und keiner verrät den anderen. Jedenfalls hatte ich also hier alles verschleudert, was ich gekauft hatte an Möbeln, Auto usw. und im Mai war ich wieder auf Djerba.

Hassan hatte eine Wohnung angemietet, die ich „natürlich“ alleine bezahlen musste, später zogen wir, auf meine Initiative hin, in ein kleineres Apartment um. Es begann also mein Leben mit Hassan in Djerba. Jeden Abend kam er nach Hause und ich Dumme dachte, dass da jetzt nichts mehr mit anderen Frauen ist. Wir lebten bis 1999 dort, ich wurde psychisch krank, die Ärzte fanden keine Ursache.

Darauf entschied Hassan, „mit mir“ nach Deutschland zu gehen. Ich ging zunächst alleine wieder zurück, wieder das gleiche mühsame Spiel mit Wohnung, Auto, Arbeit.

Im Juli 2000 heirateten wir, ich musste damit auf meinen lebenslangen Unterhaltsanspruch verzichten, was der größte Fehler meines Lebens war. Aber wir „liebten uns“ und ich vertraute ihm blind. Ich machte mir keine Sorgen um meine Zukunft im Alter. Nie im Leben hätte ich geglaubt, dass Hassan mich so hintergeht.

Auf die Frage, ob seine Familie wisse, dass wir geheiratet haben war seine Antwort, dass sie natürlich Bescheid wüssten. Eigentlich habe ich auf einen Anruf der Familie gewartet, aber es kam nichts dergleichen.

Mein Misstrauen darüber wuchs, ob das alles so wahr ist. Ich habe es mir so erklärt, dass er sich geschämt habe, mich seiner Familie vorzustellen, mit unserem Altersunterschied von 13 Jahren, außerdem war ich geschieden und Mutter von drei erwachsenen Kindern.

Bis August 2003 lebten wir in der Nähe von München, dann wurden wir beide arbeitslos und ich habe beschlossen in eine andere Stadt zu gehen. Dort eröffnete ich ein Teegeschäft, wurde selbständig. Hassan blieb in der Nähe von München, fand wieder Arbeit am Flughafen, auch durch die Bewerbung die ich für ihn verfasst habe.

Nun führten wir eine Ehe, in der wir uns nur sahen, wenn er frei hatte. Dieser Zustand, mehr schlecht als recht, dauerte 10 Jahre. Durch meine Selbstständigkeit konnte Hassan auch die günstigere Lohnsteuergruppe 3 erhalten. 2013 hat Hassans Arbeitgeber seine Filialen in Deutschland geschlossen und so hatte ich die Idee, ein zweites Geschäft zu eröffnen, damit wir beide ein Einkommen haben. Es wurde ein Geschäft frei, in welchem 30 Jahre eine Bäckerei Filiale etabliert gewesen war, wir konnten die Bäckerei auf eigene Rechnung weiterführen. Finanziert wurde das alles natürlich von mir.

Ich war glücklich, dass Hassan bei mir war und auch, dass er kein Hilfsarbeiter mehr war, sondern sein eigener Chef. Von Dankbarkeit seinerseits jedoch, keine Spur.

Ich hatte seiner Schwester über Facebook eine Freundschaftsanfrage geschickt, und so kam seine Lüge ans Tageslicht: Seine Familie hatte keine Ahnung von unserer Ehe. Er war sehr böse auf mich und ab sofort war der PC sein „großer Feind“.

So richtig bergab ging es dann, als er auch noch 5.000 € von mir wollte, für Geschenke für seine Familie anlässlich eines Heimatbesuches seinerseits.

Was mich auch sehr verunsichert hatte war, dass er bei an ihn adressierten Schreiben immer seinen Namen und Adresse ganz zerrissen und im WC ab gespült hat.

Inzwischen hat er nun auch ein Verhältnis mit seiner Steuerberaterin, die ihm jetzt dabei hilft, sein Einkommen zu „senken“ um den Unterhalt zu reduzieren.

Ich habe eine Altersrente von 530 € und er sagt mir lächelnd „du bist arm“. Er hat mit meiner Hilfe ein Einkommen von ca. 3.000 €. Den Einwand, dass er jahrelang auf meine Kosten gelebt hat, lächelt er einfach weg...